

Lange Wege in den Widerstand

Ein Band mit 73 Porträts
von DDR-Oppositionellen

VON PETER PRAGAL

Gegen das SED-Regime hat es von dessen Beginn bis zum Ende 1989 politischen Widerstand gegeben. Die Geschichte dieser Opposition ist breit dokumentiert und beschrieben worden. Neuerscheinungen zum Thema müssen deshalb schon etwas Besonderes bieten, um mehr als nur Insider zu interessieren.

Mit der Publikation „Für ein freies Land mit freien Menschen,“ herausgegeben von der Robert-Havemann-Gesellschaft, ist dies gelungen. Der rund 400 Seiten umfassende Band, eine Mischung aus biografischer Dokumentation und historischem Sachbuch, schildert die Etappen der Widerstandsgeschichte: vom Kampf unerschrockener Sozialdemokraten gegen die Zwangsvereinigung mit der KPD über den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 und die sozialistische Opposition bis hin zur kirchlichen und unabhängigen Friedensbewegung und zur Revolution von 1989.

Beispielhaft werden 73 Widerständler und Oppositionelle vorgestellt und gewürdigt. Nicht wie in einem Lexikon mit Lebensdaten, sondern in einfühlsamen Porträts, verfasst von verschiedenen Autoren.

Vorgestellt werden etwa Rudolf Bahro, Marianne Birthler, Wolf Biermann, Bärbel Bohley, Rainer Eppelmann, Jürgen Fuchs, Freya Klier, Erich Loest, Markus Meckel und Wolfgang Templin – aber auch Menschen, deren Vita nur Wegbegleitern und Fachleuten bekannt ist. Das gilt vor allem für den Widerstand in der Frühzeit der DDR, der vor allem von Jugendlichen, Schülern und Studenten getragen wurde.

Der Versuchung, eine Art Heldenalbum vorzulegen, sind die von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur unterstützten Herausgeber nicht erlegen. Nur die wenigsten der vorgestellten Personen, schreibt der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk in seinem einleitenden Essay, „können für sich in Anspruch nehmen, immer und überall konsequent gegen die kommunistische Diktatur opponiert und im Widerstand gestanden zu haben.“ Manchmal sei der Weg von der Anpassung zur Selbstbehauptung sehr lang gewesen.

Ergänzt sind die Biogramme durch viele Dokumente und Fotos. Manche kennt man aus Publikationen. Andere, oft aus privaten Archiven, sind erstmals veröffentlicht. Zu jedem Foto gehört ein Text, der die Hintergründe des gezeigten Vorgangs erklärt und manchmal auch, unter welchen Umständen das Bild entstand. Das ist mitunter spannender als das, was auf dem Bild vordergründig zu sehen ist.

Die Porträts sind zeitlich und thematisch geordnet, in jedes der zehn Widerstands-Kapitel wird sachkundig eingeführt. Das unterstreicht den Charakter des Bandes als Geschichtsbuch. Als ein Buch, das nicht nur an mutige und aufrechte Menschen erinnert, sondern zugleich die Botschaft enthält, dass Zivilcourage und Selbstbehauptung auch in demokratischen Gesellschaften offensiv vertreten werden müssen.



**Ilko-Sascha
Kowalczuk,
Tom Sello
(Hrsg.):**

Für ein freies
Land mit freien
Menschen.
Robert-Havemann-Gesellschaft, Berlin
2006. 404 S.,
25 Euro.